

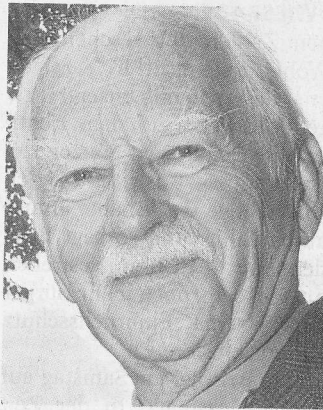
## Von Hause aus honorig und engagiert

**NACHRUF** Friedrich-Christoph von Bismarck –  
überzeugter Protestant und vorbildlicher Stadtbürger

**WIESBADEN** (hz). Einen „immer honorigen Mann, ein Aushängeschild der Wiesbadener Union“, nannte CDU-Kreisvorsitzender Horst Klee den „langjährigen Weggefährten“, als er gestern vom Tod des früheren Stadtverordneten Friedrich-Christoph von Bismarck erfuhr: „Ein herber Verlust.“

Der Urgroßneffe des Eisernen Kanzlers, der am Dienstag im Alter von 79 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben ist, war ein vielfach engagierter Wiesbadener. Nicht nur in der Politik. 38 Jahre gehörte er zum Kirchenvorstand der Lutherkirche, davon 22 Jahre als Vorsitzender. Der Rechtsanwalt und Notar, der zehn Jahre als kaufmännischer Vorstand der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden fungierte, half mit, die Wiesbaden-Stiftung aus der Taufe zu heben, und er war Rotarier. „Man engagiert sich im Ehrenamt. Das ist das Denken, das stets unser Wesen bestimmt hat“, sagte er vor vier Jahren im Gespräch mit dieser Zeitung.

Friedrich-Christoph von Bismarck war in der Tradition seiner hinterpommerschen Familie geprägt auch vom Protestantismus. „Kirche ist Heimat“, bekannte er. „Wenn ich jetzt auf mein Leben zurückblicke, denke ich, dass es ohne Glauben nicht möglich gewesen wäre.“ Er sah den Sinn des Lebens „in der Religion, in der Beziehung zu Gott und seinen Menschen“. Dekan-Stellvertreter Gerhard Müller würdigte von Bismarck als „aufrechten Protestanten,



**Friedrich-Christoph von Bismarck starb am Dienstag im Alter von 79 Jahren.** Foto: RMB/Friedrich Windolf

der seinen Glauben überzeugend gelebt“ habe. Lutherkirchenpfarrer Volkmar Thedens-Jekel bezeichnete den Verstorbenen als „Garant für Stabilität“ in der Gemeinde und als „Vater der Lutherkirchenstiftung“.

In einem gemeinsamen Nachruf schrieben Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel und Oberbürgermeister Sven Gerich: „Friedrich-Christoph von Bismarck war in seinem permanenten Wirken zum Wohl der Gemeinschaft und bis zuletzt gelebten bürgerschaftlichen Engagement für unsere Stadtgesellschaft ein großes Vorbild. Wir trauern um einen über alle Parteilinien hinweg geachteten und beliebten Menschen, der uns allen viel gegeben hat.“



Die Trauerfeier wird am Montag, 4. November, um 11 Uhr in der Lutherkirche stattfinden.